

hantwercke der stadt thuen musßen, vßrichten noch ertragen, dorvmbe sie gebeten haben, das hantwergk darinne gnediglich zcuorsorgenn: alzo haben wir angesehen yre zcemliche vnd billiche bethe vnde haben dorvmbe vff dem marckte offentlich vorkundigen vnd vßruffen lassen, das nwnhinforder kein dorffweber mehr das garn hirinne selbst in der stadt holen noch durch einen andern das zcu holen bestellen sall, vnd welch dorffweber das zeuthuen nicht meyden, sundern es were man ader frawe, der ader die solchs hinforder thuen vnd dar vbir betreten wurden, den ader die mogen des hantwercks meister ader dem das vnd darvff ein vffsehen zeuhaben von dem hantwercke befohlen wurde mit dem garne vffhalden vnd das garn vff vnser rathuß antworten lassen, das wir vns nach vnserem irkentnisse zcu straffen behalden haben.

Do mit disse ding vnd ordenung alzo auch bey macht mogen behalden werden czu vrkunde vnd das wir obgnanten burgermeister vnd rathmanne der stadt Leiptzk die meister des hantwerckes der leyneweber mit dissen obingeschrieben stucken punckten vnd artickeln begabet befreihet vnd yn die bestet haben, auch von yn vnd iglichem die biß vff vnser widerrufen vestiglich gehalten haben, sie des auch wo es yn notturfft ist schutzen vnd hanthaben wollen, so haben wir vnser secret an disßen vnßern brieff wissentlich thuen hengenn, der gebenn ist vff montag noch sant Michaels tage nach vnser henn Cristi geburt der mynnertzall im sibentzigstenn iarenn.

Nach dem Orig. im Rathsarchiv zu Leipzig. Das Siegel ist abhanden gekommen. Unten am rechten Rande die Bemerkung: *Alteratio huius litterae est facta de mandato dominorum de consulatu sub Jacobo Tommel proconsule et suis consulibus anno domini 2c. LXXVI<sup>to</sup> quarta feria post Viti.*

### No. 456. 1470. 12. Oct.

*Kaiser Friedrich III. beauftragt den Herzog von Braunschweig und Lüneburg, nachdem Markgraf Friedrich von Brandenburg der an ihn ergangenen Aufforderung (No. 446) nicht nachgekommen ist, (der — velleicht seiner kranckheit vnd gescheft halb darinne nicht hat handeln mugen), in der Streitsache zwischen dem Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht und Bürgermeister und Rath der Stadt Halle in Betreff des Neujahrsmarktes die Parteien auf einen bestimmten Tag vorzuladen, [das du] sy der gemelten sachen vnd irrung halb nach ordnung der recht in allen iren furbringen, gerechtigkeiten vnd notdurft engegeneinander eigentlich vnd genugsam verhörest vnd dann mit vleiß versuchest, sy deßhalb mit einander gutlich zuereinigen vnd dich darinne also beweisen, damit einicher parthei beswerung der sach verrer an vns anlangung zetun nicht not sein werde —. Geben zu Gretz am zwelften tag des moneds Octobris —.*